

Unter unserm Dach

Genossenschaftsspiegel der Baugenossenschaft Leipzig eG



Ist denn heute schon Weihnachten?

Überraschung für die betreute Wohngruppe der Diakonie. Mehr auf Seite 13.

Allen unseren Mitgliedern, Mietern
und Partnern wünschen wir ein
friedvolles Weihnachtsfest, Stunden der
Besinnlichkeit und einen guten Start
in ein erfolgreiches neues Jahr.

Der Vorstand und die Mitarbeiter
der Baugenossenschaft Leipzig eG



**BAUGENOSSENSCHAFT
LEIPZIG eG**
Hier wohnt Leipzig

Ausgabe 3/2016



Die Vorstände Ullrich Dietel und Ralf Schädlich im Interview.

Unter uns



Lipsiusstraße

Rückblick 2016

Ein sehr solides Ergebnis

Alle Jahre wieder in der letzten Ausgabe des Jahres die gleiche Frage: Wie waren die vergangenen 12 Monate für die Baugenossenschaft?

Herr Schädlich: Nicht immer kann man mit ähnlich schöner Regelmäßigkeit sagen, dass es ein gutes Jahr war. Für die

Entspanntes Zurücklehnen?

Herr Dietel: Eben nicht. Wir werden in diesem Jahr 15 Millionen Euro für Investitionen und Instandhaltung ausgeben. Soviel wie noch nie zuvor in einem Jahr. Allein 5 Mio. € haben wir für die Sanierung von Wohnungen aufgewandt, 3,5

auch dort die Nachfrage deutlich. Das alles trägt dazu bei, dass sich Mieterträge positiv entwickeln.

Also rundum Zufriedenheit?

Herr Dietel: Wenn so viel bewegt wird, gibt es auch zwangsläufig Probleme. Für die Gestaltung der Außenanlage in Connewitz wurden in der Baugenehmigung und in der denkmalsschutzrechtlichen Genehmigung sehr umfassende und aus unserer Sicht auch sehr rigide Auflagen erteilt. Die Umsetzung dieser Auflagen hatte den massiven Eingriff in die seit Jahrzehnten bestehende Gestaltung zur Folge. Das sorgte für Diskussionen. Inzwischen ist die Umgestaltung abgeschlossen und der Hof ist mit seinen Spielplätzen, Bänken und neu gepflanzten Bäumen ein echter Hingucker.



Grüne Höfe Connewitz

Herr Schädlich: Manchmal werden besondere Schwierigkeiten auch erst während der Baumaßnahme selbst erkennbar. Ein krasses Beispiel dafür ist der Ersatzneubau von Balkonen in der Philipp-Rosenthal-Straße. Aufgrund der Historie haben wir uns für den Anbau von Balkonen in Betonbauweise statt aus leichtem Aluminium entschieden. Damit entstanden statische Probleme und plötzlich waren wir unter anderem mit der Verstärkung von Fundamenten beschäftigt. Durch eine solche Entwicklung werden sämtliche Ablaufpläne über den Haufen geworfen.

Baugenossenschaft gilt allerdings, wie schon seit ein paar Jahren, dass wir auf ein sehr solides Ergebnis zurückblicken können. Wesentliche Kennzahlen sind erfüllt, die großen Investitionsvorhaben sind bis auf die Balkonerneuerung in der Philipp-Rosenthal-Straße abgeschlossen.

Herr Dietel: Ehrlicherweise muss man natürlich auch sagen, dass uns der veränderte Wohnungsmarkt gut in die Karten gespielt hat. Die Einwohnerzahl Leipzigs wächst, die Vermietungssituation ist stabil.

Mio. € für den Balkonersatzneubau und die Fassadensanierung in der Philipp-Rosenthal-Straße, 1,5 Mio. € für die Gebäudesanierung und den Aufzugsanbau in der Heidelberger Straße sowie 1 Mio. € für die Gestaltung der Außenanlagen in Connewitz.

Herr Schädlich: Und es hat sich gelohnt. In Reudnitz haben wir die Lipsiusstraße 17 und in Eutritzsch die Gedikestraße 14 komplex saniert. Alle Wohnungen in beiden Häusern sind bereits vermietet. Mit dem Aufzugsanbau in Grünau erhöht sich

Umfassenden Eingriffe in gewachsene Innenhöfe oder der monatelange Verzicht auf den Balkon erfordern eine gute Kommunikation mit und viel Verständnis von den Mietern.



Heidelberger Straße

Unter uns

Gute Unterhaltung beim Hoffest Mannheimer Straße.



Herr Dietel: Im Nachgang kann man immer sagen, dies oder jenes hätten wir noch besser machen können. Wir haben mit den Bewohnern, mit den Vertretern über Ursachen und Hintergründe gesprochen. Wir haben die durchaus kritischen Hinweise in Einzelgesprächen zur Kenntnis genommen und nehmen sie auch ernst. Was aber überhaupt nicht geht, dass Einzelne – ich betone ausdrücklich Einzelne – ihre Unzufriedenheit mit Respektlosigkeit und mit Beleidigungen ausdrücken. Das ist nicht der Stil unserer Genossenschaft. Das wollen und werden wir nicht akzeptieren.

Herr Schädlich: Entscheidungen zu konkreten Baumaßnahmen und Bauabläufen müssen wir als Vorstand treffen und auch verantworten. Dabei müssen wir Auflagen durch kommunale Ämter, Landes- und Bundesgesetze beachten sowie die finanziellen Auswirkungen und vor allem die Gesamtheit der Baugenossenschaft im Auge behalten. Es jedem Einzelnen Recht zu machen, kann vor diesem Hintergrund nicht immer funktionieren. Das zu vertreten ist unsere, manchmal auch unbequeme Aufgabe als Vorstand.

Wird im kommenden Jahr wieder eine große Summe in die Bausubstanz gesteckt?

Herr Schädlich: Ja. Einer der Schwerpunkte wird wiederum im Grünauer WK 5.2 die Fortsetzung des Aufzugprogramms sein. Im Mockau sind für die Mockauer Straße 86 und 104 sowie in Eutritzsch in der Schiebestraße 33 Komplexsanierungen vorgesehen. Die Baumaßnahmen in der Philipp-Rosenthal-

Straße sollen abgeschlossen sowie eine Reihe kleinerer Maßnahmen auf den Weg gebracht werden.

In diesem Jahr gab es ein paar Wohnanlagefeste weniger. Was ist die Ursache?

Herr Dietel: Als großes Fest ist 2016 das Sommerfest in Connewitz ausgefallen. Der Grund dafür war die Umgestaltung des Innenhofs. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr dort wieder an das schöne Fest von 2015 angeknüpft wird. Ansonsten haben sich einige der Organisatoren für einen zweijährigen Rhythmus entschieden. Wir unterstützen nach wie vor solche Sommerfeste oder andere von unseren Mietern organisierte Aktivitäten. Da gibt es z.B. Winter-Glühwein-Trinken oder gemütliche Abende oder auch Ausflüge. Auch für 2017 werden wir die dafür benötigten Gelder bereitstellen.

Herr Schädlich: Mit dem diesjährigen Sommerfest in der Mannheimer Straße gab es einen neuen Standort, wo solche von den Mitgliedern organisierten Feste stattfinden. Es wäre schön, wenn es auch dort zu einer guten Tradition wird. Fortgeführt werden im Übrigen auch die gemeinsamen Projekte mit dem BGL Nachbarschaftshilfeverein: Das Spielmobil wird 2017 regelmäßig im WK 7 zu erleben sein und in der Mannheimer Straße wird das Zirkusprojekt seinen neuen Standort haben (mehr dazu auf Seite 6).

Herr Schädlich, Herr Dietel: Wir wünschen unseren Mietern, Mitgliedern und Geschäftspartnern eine gute Adventszeit, ein schönes Fest und ein erfolgreiches, vor allem aber gesundes und friedliches neues Jahr.

Aus dem Inhalt

Ein sehr solides Ergebnis Seite 2 & 3

Baurückblick 2016 Seite 4

Baumspende für die Wohnanlage Seite 5

Neues vom Zirkus Seite 6

Auf gute Nachbarschaft Seite 7

Reudnitz – eine Annäherung Seite 8 & 9



Der Gewinner ist... Seite 10

Ein bisschen Mexiko in Sachsen Seite 11

Ein Fest für alle Generationen Seite 12

Ist denn heute schon Weihnachten? Seite 13

Computer-AG für Senioren Seite 14

Ausflüge & Führungen Seite 15



Abteilung Technik.

Unter uns



Die Außenanlagen der Grünen Höfe Connewitz wurden komplett neu gestaltet.

In der Gedikestraße gab es neue Balkone und Bäder.

Baustellen-Rückblick 2016



Vorher und Nachher. Sanierte Balkone in der Saturnstraße...



... und neue Aufzüge in der Heidelberger Straße.



Komplettsanierung in der Lipsiusstraße.

Terrasse
A=4,99 m²



Unter uns

Ein gelungenes Geschenk – eine Zierkirsche zum Geburtstag.



Ein ganz besonderer Wunsch Baumspende für die Wohnanlage

Joachim Jacob wohnt seit 53 Jahren in Gohlis und wünscht sich einen Baum. Daraus wird eine Baumspende für die Wohnanlage.

„Was wünschst Du Dir zum Geburtstag?“ Die Frage macht manchmal schon etwas ratlos. Die wichtigen Dinge zum Leben und so einiges darüber hinaus hat man schon. Unnützlich sollte das Geschenk ja auch nicht sein. Eine ganz eigene Antwort hat Joachim Jacob, aus unserer Gohliser Wohnanlage Viertelsweg gefunden. Zum 80. Geburtstag wünschte er sich einen Baum. Einen Baum, den er auch täglich sehen kann. Die Familie frag bei der Baugenossenschaft an, ob denn so etwas möglich sei. Der für das Gebiet zuständige Baumfachmann von

der Firma Gegenbauer informierte sich erst im Baumkataster der Baugenossenschaft und dann vor Ort. Dann gab er eine Empfehlung für die Art, Größe und den konkreten Standort des Baumes (einschließlich der damit verbundenen Kosten). Die Familie und die BGL stimmten zu und so konnte am 20. Oktober der Geburtstagsbaum, eine Zierkirsche, gepflanzt werden. Übrigens steht vor dem Baum eine Stele mit Plakette. Im unverwüchtlichen Edelstahl ist darauf der Anlass vermerkt.

Ein Geburtstagsgeschenk für die heutige und die kommenden Generationen. Vielen Dank Herr Jacob, bleiben Sie gesund und viel Freude an „Ihrem“ Baum.

Ein nettes Dankeschön...

Liebes Genossenschaftsteam!

Ich beteiligte mich mit meiner Mutter im Jahr 2015 an der Vorstellung von Genossenschaftlern, welche schon über Generationen in einer Genossenschaftswohnung leben. Dies wurde auch später im Genossenschaftsspiegel 1/2016 veröffentlicht. Als Preis bekamen wir Zooeintrittskarten, die wir jetzt zu dritt einlösten. Im Rollstuhl schoben wir meine Mutter durch unseren Leipziger Zoo und möchten allen nochmals herzlich danken. Es war ein schöner Tag!

Mit freundlichem Gruß

Arntrud Maas
Fr.-Dittes-Strabe



Nachbarschaft

Große Zirkuspremiere im Sommer diesen Jahres.



Zirkusprojekt zieht in die Mannheimer Straße Kleine Gruppe bleibt im GKH

Die ganz gute Nachricht für alle zirkusbegeisterten Bewohner der BGL – das Zirkusprojekt wird im neuen Jahr weiter geführt. Ab April werden die Trainer von Zirkomania am neuen Standort, im Hof unseres WK 4, Mannheimer Straße offene Zirkusarbeit für Kinder anbieten. Termine erfahren Sie im 1. Genossenschaftsspiegel 2017 bzw. zeitnah auf unserer Homepage.

Für die Kinder, die in diesem Jahr beim Zirkusprojekt im Leipziger Süden in unserem Gerd-Klingner-Haus dabei waren, war das nur eine halb so gute Nachricht. Die Kinder sind mittlerweile zu einer festen Gruppe zusammengewachsen und natürlich war es schön, sein Hobby in unmittelbarer Nachbarschaft zur Wohnung wahrnehmen zu können.

Deshalb gibt es nun auch weiterhin im Gerd-Klingner-Haus dienstags von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr die Möglichkeit den Zirkuskurs unter Eigenregie von Marco Lanz (Pädagoge bei Zirkomania) zu besuchen.

Kontakt:

Marco Lanz: 0173 3875287



Das Projekt erfreut sich großer Beliebtheit, wie der Auszug eines Mieterbriefes zeigt:

Hallo liebes Baugenossenschaftsteam, mein Sohn Vincent macht bei dem Zirkusprojekt mit und er ist so begeistert. Ich wollte erstmal ganz lieb danke sagen und ich finde es so toll von Ihnen, dass Sie so etwas für die Kinder Ihrer Genossenschaft ermöglichen. Für mich und meine Familie ist es auch ein sehr großer Gewinn. Der Vincent hat so an Selbstwertgefühl und Mut dazugewonnen. Natürlich haben auch die beiden Zirkuspädagogen einen riesigen Anteil daran. Hier auch noch ein riesiges Lob an die Beiden. Zudem hat mein Sohn das erste Mal in seinem Leben mit älteren Menschen ein gemeinsames Projekt gehabt und das war eine tolle Erfahrung für ihn. Es wäre schön, wenn so etwas weiter bestehen könnte. Wir würden uns sehr freuen wenn das Projekt weiterlaufen könnte. Für mich und meine Familie ist es echt ideal.

Nochmals herzlichen Dank
Mit freundlichen Grüßen

Sindy T.



Nachbarschaft

Bei so vielen Füßen muss man genau hingucken.

Wir sind die Neuen Auf gute Nachbarschaft

Komplexsanierungen von Häusern sind bei der BGL eher eine Ausnahme. Vor solch einer Entscheidung müssen schon einige gute Gründe zusammenkommen. Eine nicht unwesentliche Voraussetzung ist schließlich, dass alle Wohnungen unbewohnt sind, so dass Wohnungen, Hof und Treppenhaus gleichzeitig saniert werden können. Aber es gibt solche Momente, z.B. in der Lipsiusstraße 17. In den letzten Ausgaben wurde schon mehrfach darüber berichtet. Nach Fertigstellung im Juni waren bereits im August alle Wohnungen vermietet. Wir haben die neuen Bewohner zu einem kleinen Hoffest eingeladen und wollten wissen, wie es sich denn so lebt im „neuen“ Haus, mit neuen Nachbarn und in Reudnitz überhaupt.

Überraschend, bei weiterem Nachdenken vielleicht auch nicht – die meisten der neuen Bewohnern kommen aus der direkten Nachbarschaft oder aber aus dem Kiez. Man möchte im Quartier bleiben, der Familie wegen, die Schule oder der Kindergarten ist in der Nähe, manche haben sogar ihre Kindheit hier verbracht. „Reudnitz ist einfach ein angenehmer Stadtteil, hier hat man alles was man braucht“ lautet unisono die Zusammenfassung. Was damit gemeint ist, lesen Sie bitte auf unserer Reudnitz-Seite.



Die Umzugsgründe sind nachvollziehbar: größere Wohnung wegen Familienzuwachs, bevorstehende Sanierungen mit unbekanntem (finanziellen) Ausgang, Nähe zur Arbeitsstelle.

Und wie ist das Klima? Unkompliziert, hört man. Kleine, größere und mitunter auch lautere Musikdarbietungen vom gegenüberliegenden Hof werden ebenso großmütig toleriert wie das „public viewing“ an Sommerwochenenden der jungen Leute vom Nachbarhof, erst

recht die Wohn- und Lebensgeräusche im eigenen Haus. Und da gibt es noch Potential: Bei den Haustieren vielleicht weniger, derzeit leben nur Hund Fienek (versteh deutsch und polnisch – gelegentlich), Katzen und Schildkröten im Haus. Aber auf Nachfrage wären die für eine gediegene Hausmusik erforderlichen Musikinstrumente wie Klavier, Gitarre, Keyboard oder E-Gitarre schon vorhanden.

Einfach angenehme Menschen, die hier zusammengekommen sind. Ach ja, und die kleinen Hinweise zu Veränderungswünschen konnten auch gleich an die Richtigen gebracht werden. Robert Wagner als zuständiger Verwalter und David Müller-Kühn als Techniker waren für Fragen und Hinweise offen.



Nachbarschaft



Angebote für jung und Alt
in der Mühlstraße 14.



Selbstgemachtes Eis, exzellenten Kaffee und tollen Kuchen –
auch vegan – gibt es in der Eisträumerei, Riebeckstraße.



Blumenpracht und ansteckende Herzlichkeit –
zu finden in „Birgit's Blumenstübchen“, Martinstraße.



Nicht nur der Mohnkuchen rechtfertigt Schlemmersünden
in der Feinbäckerei Wissel, Oststraße.

Warum lebt man gern in Reudnitz? Eine Annäherung

Ein paar Schlagworte mit den Lieblingsorten oder favorisierten Alltagsbegleitern sind schnell aufgelistet: die Eisträumerei, die Mühlstraße, die „Substanz“, der Dönermann, das Restaurant SimonE und einiges mehr.

Aber das sind nur Äußerlichkeiten, das Offensichtliche. Es scheint eher ein gewisser Geist zu sein, der den Kit des irgendwie Zusammengehörens, des sich dort Aufgehobenfühlers ausmacht. Über allem schwebt eine Melange von alternativer Unkompliziertheit und gutbürgerlicher Gediegenheit.

Nehmen wir nur mal „Lenes Tauschbude“ im Lene-Voigt-Park. In einem aufgemotzten, mittlerweile allerdings bemitleidenswert altersschwachen Ikea-Schrank können Bücher, CD's, Klamotten und andere Gebrauchsgegenstände eingelegt, getauscht oder einfach mitgenommen werden. Das Konzept geht überraschend auf, die „Bude“ ist beliebt.

Überhaupt, der Lene-Voigt-Park widerspiegelt vielleicht am Besten, was Reudnitz ausmacht: Sobald das Wetter einigermaßen mitspielt, ist der ehemalige Eilenburger Bahnhof ein riesiger Spiel- und Partyplatz. Da wird auf der Slackline balanciert, Frisbee gespielt, Musik gemacht. Es wird gelesen, aus zarten Gläsern Sekt getrunken, in Studentengruppen heftig diskutiert und an anderen Stellen gegrillt und Bier getrunken. Alles nebeneinander, gleichzeitig, bunt und friedlich.

In der wärmeren Jahreszeit gibt's beim Kaffeerad den handgebrühten extravaganteren Kaffeegenuss, im September das Internationale Tanzfest und übers Jahr verteilt noch viele andere Höhepunkte.

Reudnitz ist die „Hood“, wie die Bewohner des östlichen Stadtteils liebevoll ihren Kiez zwischen Dresdner Straße und Täubchenweg mit dem Kaufland-Schwergewicht nennen. Reudnitz ist auch das durch und durch solide Wohnviertel östlich der Riebeckstraße.

Reudnitz ist die Sternburg-Brauerei und der Schauplatz des autobiografisch gefärbten Romans von Clemens Meier „Als wir träumten“. Der Schriftzug „Das goldene Lämmchen“ in der

Nachbarschaft

Simone
Brasserie Cafe Cocktailbar

*Geschüttelt, nicht gerührt –
Cocktails im Simone.*



Dresdner Straße erzählt von mondänen Zeiten, als man im Café Pilz (heute Art-Café) oder im „Kleinen Kuchengarten“ Leipziger Lerchen (früher die echten, später die aus Kuchenteig) verzehrte.

Reudnitz hat Geschichte und Geschichten. Ein vielfältiger Stadtteil mit Ecken und Kanten, kurz ein Viertel mit Charakter.

Was man noch über Reudnitz erfahren sollte

<http://geheimtipp-leipzig.de/wer-ist-gustav-h>

Über ein winziges Lokal in der Baedeker Straße mit Kaffee aus Plagwitz, Eis aus Gohlis und selbstgemachten Waffeln.

<http://www.coffeecircle.com/blog/lieblingskaffee>

Das Hollandrad als mobiles Kaffeehaus.

<https://leipziger-stadtteilexpeditionen.de/2015/12/02/reudnitz-nordnordost>

Teil eines partizipatorischen Kunstprojektes.

<http://www.dunkeldreckig.de>

Dunkel. Dreckig. Reudnitz. Der etwas andere Stadtteilblog. In diesem Blog geht es um das Entdecken der Nachbarschaft.

Unsere Bestände in Reudnitz

Grüne Höfe Reudnitz

Liebevoll saniert, große grüne Höfe, zeitgemäße Grundrisse und Ausstattung.

- Max-Pommer-Straße 2 – 4
- Hofer Straße 13 – 25 und 31
- Carpzovstraße 21 – 25 und 29 – 33
- Wolfshainer Straße 1 – 3
- Lipsiusstraße 7 – 9, 17 – 27

Außerdem haben wir eine Gästewohnung in der Carpzovstraße.



Konzerte und Events, einen urigen Biergarten, Gaumenschmaus und Durstlöscher: die „Substanz“ im Täubchenweg.



Zum Sitzenbleiben: „SimonE“ – Restaurant, Café, Cocktailbar, in der Kurt-Günther-Straße.



„Mühlstraße 14“ – das Stadtteilzentrum bietet eine Vielzahl von Kursen, Freizeitangeboten und Veranstaltungen.

Und die Gewinner sind:
John-Peer Quente und Frau

Wenn Sie alle Aufgaben richtig beantwortet haben, tragen Sie die Buchstaben von der jeweiligen Lösung unten in die Felder ein.

Das Lösungswort lautet:

M Ü L L T R E N N U N G
1 1 2 2 3 3 4 4 5 5 6 6

Auflösung des Müllrätsels

Na so schwer war (ist) es doch wirklich nicht

Mit einem bisschen nachdenken, nachschlagen oder vergleichen war das Lösen des Rätsels doch ähnlich unkompliziert wie die „Mülltrennung“ selbst. Die Lösungen für die einzelnen Fragen:

1. Auf den Leipziger Containerplätzen der Baugenossenschaft stehen 1699 Container.
2. Die meisten der im Rätsel abgebildeten Gegenstände kommen in die Gelbe Tonne (Föhn, leere Milchflasche, Dose, Stift, Handy, Plasteverchluss)
3. Die Biotonnen werden in den Wohnanlagen der Baugenossenschaft 14-tägig geleert.
4. Holz zu Papier, Erdöl zur Plastik, Quarzsand zur Flasche, Erz zu Getränkedosen, Lehmklumpen zum Ziegelstein und Bauxit für die Herstellung von Alufolie, damit wird die Buchstabenkombination „EN“ am häufigsten gekreuzt.
5. Wir haben ja kein Hochglanzmagazin, das heißt unser Genossenschaftsspiegel wird auf „PEFC-zertifizierten Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern gedruckt.
6. Da musste man schon etwas genauer hinsehen, der Schatten mit der Bezeichnung „NG“ war der Richtige.

Wir erhielten viele Einsendungen. Alle haben die Aufgaben entweder richtig gelöst oder das nur schwer zu erratende Lösungswort irgendwie errahnt.



So sehen Gewinner aus: John-Peer Quente und Karina Guadarrama.

Nicht nur die richtige Lösung, sondern auch das nötige Quäntchen Glück bei der Auslosung hatten Karina Guadarrama und John-Peer Quente aus Zwenkau.

Den Teil der Müllkosten bei der nächsten Betriebskostenabrechnung übernimmt die Baugenossenschaft Leipzig eG. Herzlichen Glückwunsch.

Beim Fototermin zur Scheckübergabe lernten wir das sympathische Pärchen kennen, packten die Gelegenheit beim Schopf und fragten, ob wir gleich noch einen Artikel über die Beiden für die Rubrik „Unsere Mieter“ schreiben dürfen.

Das Ergebnis lesen Sie bitte auf der folgenden Seite.

Öffnungszeiten

Geschäftsstelle Dörrienstraße 1

Mo. & Mi.: 9.00 – 16.00 Uhr
Di. & Do.: 9.00 – 18.00 Uhr
Fr.: 9.00 – 11.00 Uhr

24h erreichbare Servicehotline

Telefon: 03 41 / 90 99-0

Vermietungshotline

Telefon: 03 41 / 90 99-400

Baugenossenschaft Leipzig eG

Postfach 100 118 | 04001 Leipzig
Tel.: 03 41 / 90 99-0 | Fax: -119
info@bgleipzig.de | www.bgleipzig.de

Unter uns



Mexikanische Grundausrüstung.

Pendeln zwischen Zwenkau und Mexiko-Stadt Ein bisschen Mexiko in Sachsen

Naja, Pendeln ist vielleicht ein bisschen übertrieben, aber Karina Guadarrama und ihr Mann John-Peer versuchen schon einmal im Jahr zusammen nach Mexiko zu ihrer Familie nach Mexiko-Stadt zu fliegen. Seit sechs Jahren sind sie nun ein Paar.



Schon die Kurzversion des Kennenlernens spricht für unbekümmerte Zuversicht. 2009 besuchte Karina Guadarrama eine Freundin in Deutschland. Hier lief man sich noch nicht persönlich über den Weg, dafür hörte man interessantes voneinander und über die verschlungenen Pfade der sozialen Netzwerke, anfangs Englisch über Facebook, dann täglich via Skype kam man sich so nahe, dass man sich nach sechs Monaten zum Heiraten in Dänemark verabredete. Dem Standesamtstermin und der anschließenden kurzen Flitterzeit folgte ein Besuch des frisch gebackenen Ehemanns bei seinen Schwiegereltern.

Nach kurzer Zeit des „Schmollens“, weil der bis dato unbekannte Schwiegersohn die einzige Tochter mit ins weite Deutschland nehmen wollte, wurde John-Peer herzlich im Hause der Eltern aufgenommen, O-Ton Schwiegervater: „Mein Haus ist auch Dein Haus“ und kann seitdem das Haus in Mexiko-City als Basisstation für die gemeinsamen Urlaubszeiten mit Ehefrau Karina nutzen.

Frau Guadarrama, wie fühlt man sich, wenn man aus solch einer Riesenstadt wie Mexiko-City nach Zwenkau kommt?

Ich finde die Ruhe sehr, sehr schön, das viele Grün und den Platz zum Atmen. Das ist ein totaler Kontrast zum Leben in Mexiko Stadt. Auch der Gegensatz zwischen Arm und Reich ist hier viel weniger stark.

Was macht man in der Freizeit in solch einer Riesenmetropole?

Bis zum nächsten Park oder bis zum Stadtrand ist man schon eine ganze Weile unterwegs. Deshalb geht man oft bummeln, ins Kino oder shoppen.

In Ihrer Heimat waren Sie als Grafik-Designerin tätig. Haben Sie hier neue berufliche Herausforderungen gefunden?

Leider noch nicht. Es ist auch nicht ganz leicht, da ich mich auch um meine Familie in Mexiko vor Ort kümmere. Aber das Gefühl, mich auch hier beruflich einbringen zu können, wäre ganz schön. Bisher gestalte ich beispielsweise Objekte oder Kissen, die wir gern im Freundeskreis verschenken.

Vielen Dank für das Gespräch und Ihnen beiden alles Gute.

	Zwenkau	Mexiko-Stadt	
Einwohner	8.908	8.500.000	
Fläche	46,3 km ²	Großraum Mexiko-Stadt	20 Millionen Einwohner
		Großraum Mexiko-Stadt	1.495 km ²
Einwohner je km ²	192	Großraum Mexiko-Stadt	7.866 km ²
			5.920

Gemeinsam entdecken Karina und John-Peer die großen mexikanischen Sehenswürdigkeiten, hier Chichen Itza, Ruinen-Stätte aus der Maya-Zeit.



Nachbarschaft



Das Spielmobil kommt im nächsten Jahr in den WK 7.



Ein Fest für alle Generationen

Mitfeiern gern – beim Helfen hapert es manchmal



Auch 2016 fanden in den Wohnanlagen der Baugenossenschaft wieder etliche Sommerfeste statt. An den Freuden und Nöten der Organisatoren lässt uns beispielhaft der nachstehende Auszug einer Mail aus Leutzsch teilhaben:

... „nachdem der Aufbau der BGL Zelte im strömenden Regen erfolgen musste, meinte es der Wettergott doch noch gut mit uns. Wir konnten schon am Freitagabend ohne Regen weiter aufbauen und alle Zelte und den Platz schmücken. Und am Samstag hatten wir dann gutes Wetter. So konnte unser Fest wieder zu einem Fest für alle Generationen werden. Für unsere älteren Bewohner gab es nun schon traditionsgemäß eine extralange Tafel im Zelt. Die Kinder hatten Spaß mit Hüpfburg, Kinderschminken, Zöpfen-Flechten, Gipsfiguren bemalen, Ballonstart, Ponyreiten und Pferdekutsche. Und für alle gab es Bingo und jede Menge guter Musik. Unser Fest war mal wieder ein voller Erfolg. Von vielen Seiten bekamen wir positive Reaktionen.

Unsere Flyeraktion mit Bitte um Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung künftiger Sommerfeste hat auf den

ersten Blick keinen Erfolg gezeigt. Niemand hat sich in die ausgelegten Listen als zukünftiger Helfer eingetragen. Mal sehen, ob über unsere Internetseite/Mail Adresse sich jetzt noch Helfer melden. Ansonsten konnten wir einige der neu Zugezogenen von unserem Hoffest überzeugen und auch als Helfer gewinnen.“

Orgteam Sommerfest Leutzsch



Abschied in der Mannheimer Straße Peter Pan zieht in den WK 7



Am letzten Freitag im Oktober hieß es vorerst Abschied nehmen von Franzi und Christian vom Spielmobil. Bei schon ziemlich frostigen Wetter konnten die Kinder „wunschgemäß“ beim Geocaching ein letztes Mal in der Wohnanlage auf Schatzsuche gehen. Und auch alle anderen Spielgeräte wurden vor der Winterpause noch einmal intensiv genutzt.

Bei diesen Temperaturen schmeckte die selbstgekochte Gemüsesuppe mit Würstchen besonders gut.

Im nächsten Jahr wird das Spielmobil dann nach den Osterferien immer freitags (14tägig) im WK 7 sein und die Kinder im Hof zum Spielen empfangen. Konkrete Termine und Standort werden wir rechtzeitig veröffentlichen.



Nachbarschaft

Jenny Rogler gratuliert den Geburtstagskindern.



Gästewohnung Schiebstraße 27 saniert Jetzt im neuen Outfit für Ihre Gäste da

Ab sofort steht Ihren Gästen unsere Eutritzscher Gästewohnung wieder zur Verfügung. Komplett saniert und liebevoll neu eingerichtet können sich Ihre Gäste dort zu Hause fühlen. In zwei Schlafzimmern mit je einem Doppelbett (Aufbettung möglich) ist guter Schlaf garantiert.



Die komplett ausgestattete Küche lädt zum Plauschen beim gemütlichen Essen ein. Für eine geplante Buchung bitte frühzeitig an eine Reservierung denken. Kontakt: Hotline 0341 90 99 0

BGL überrascht mit Tischkicker Ist denn heute schon Weihnachten?

In der letzten Ausgabe des Genossenschaftsspiegels stellen wir Ihnen die sympathische Wohngruppe der Diakonie in der Antonienstraße vor.

Im Gespräch verrieten Sie uns einen großen Wunsch: Nach intensiver Rücksprache mit dem Nikolaus ließ sich der Wunsch erfüllen.

Die Redaktion durfte das vorfristige Weihnachtsgeschenk überbringen. Wir wünschen viel Spaß und ein Frohes Fest!



Geburtstage Wir gratulieren!

90. Geburtstag

Elfriede Burczyk, 04209 Leipzig



88. Geburtstag

Hannelore Schütz, 04299 Leipzig

85. Geburtstag

Wolfgang Wege, 04105 Leipzig

83. Geburtstag

Lothar Schubert, 04299 Leipzig

81. Geburtstag

Karl-Heinz Müller, 04299 Leipzig

80. Geburtstag

Jutta Jacob, 04105 Leipzig

Helga Otto, 04105 Leipzig

78. Geburtstag

Kurt Helbig, 04318 Leipzig

Artur Milsch, 04105 Leipzig

72. Geburtstag

Rolf Knabe, 04318 Leipzig

Die Teilnehmer bringen ihre eigenen Laptops mit.

KONTAKTE KNÜPFEN
FREUNDE TREFFEN
HOBBIES TEILEN
UNTERSTÜTZUNG FINDEN

Computer-AG für Senioren

„Nur was man kennt, kann man nutzen“

Computer-AG für Senioren



„Der Harry Wenzel hilft immer, egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit – mittlerweile sogar oft per Skype“ freut sich Jürgen Benndorf, der aktuelle Hauptakteur der Gruppe. „Es bringt uns nichts, wenn jemand mal eben fix auf seinem Computer die Bearbeitungsschritte zeigt und wir auf der Leinwand quasi staunend das fertige Ergebnis sehen.“

Bei uns wird alles in Bearbeitungsphasen gegliedert und diese wieder in Einzelschritten aufgeteilt, die für jeden nachvollziehbar sind und zeitgleich durch jeden Teilnehmer auch umgesetzt werden können. Damit haben wir die besten Erfahrungen“ erläutert Herr Leonhardt, der Verbindungsmann zum BGL Nachbarschaftshilfeverein.

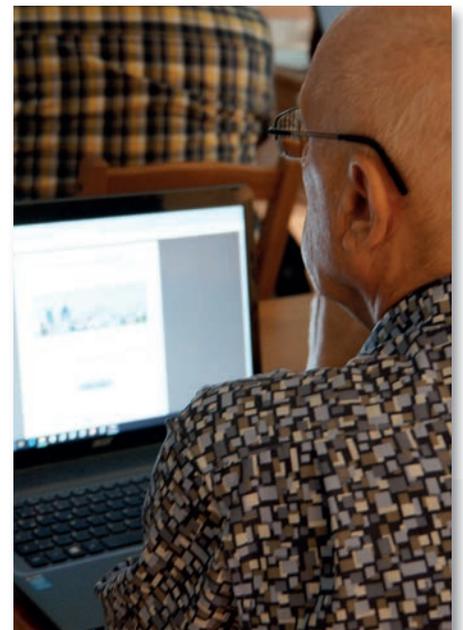
Harry Wenzel war von Beginn an dabei. Damals, vor mittlerweile 18 Jahren, fanden sich Schüler vom Mommensen Gymnasium zusammen, um einer Gruppe neugieriger Älterer beim Einstieg in die Computerwelt zu helfen. Die wissbegierige Gruppe gibt es noch immer, aber sie haben sich über mehrere Etappen selbstständig gemacht. Seit

rund einem Jahre treffen sich 13 Damen und Herren im Alter zwischen 70 und 81 Jahren zweimal monatlich im Schönefelder Treffpunkt.

„Wir sind offen für alle Computerinteressierten ab 50. Für Menschen, die einfach mehr wissen wollen über die Programme, die beispielweise im Office-Paket enthalten sind“, erzählt Herr Leonhardt. „Oft weiß man ja gar nicht, was einzelne Programme alles bieten, was man mit ihnen machen kann und welche Möglichkeiten damit verbunden sind“, ergänzt Harry Wenzel, der Mentor der Gruppe. Weiter erklärt er: „Zur Zeit befassen wir uns mit Power Point. Damit kann man im Präsentationsbereich viel machen: vom anspruchsvollen Reisebericht mit Fotos, Karten, Text und Toneinspielungen bis zur Präsentation von kleineren oder größeren Projekten.“

Auf die Frage, ob denn ausschließlich gefachsimpelt wird, antwortet man schmunzelnd, dass es schon auch mal eine kleine Geburtstagsrunde gibt oder der Jahresabschluss mit Kaffee und Kuchen gewürdigt wird – aber hauptsächlich dreht sich doch alles rund um den Computer.

„So könnte das Ergebnis aussehen“ schmunzelt Harry Wenzel, der Programm-Auskenner.



Unterwegs im Verein Busfahrt in die Dahleener Heide



Auch in diesem Jahr lud der BGL Nachbarschaftshilfeverein e.V. wieder zu einer Busfahrt ein. Dieses Mal ging es in die Dahleener Heide.

Bei traumhaftem Wetter erwartete uns dort der Heideexpress, eine kleine Bimmelbahn, die uns durch die maleri-

sche Landschaft rund um die Waldschänke in Reudnitz fuhr. Dort aßen wir zu Mittag und fuhren anschließend weiter nach Grimma.

An der Hängebrücke unterhalb der Gattersburg bestiegen wir ein Schiff und schipperten bis nach Höfgen. Dann ging's wieder nach Hause – eine schöne Halbtagsfahrt.



Neue Mitarbeiterin für Schönefeld Verstärkung gefunden



BGL Nachbarschaftshilfeverein e.V.

Nach langer Suche konnten wir eine neue Mitarbeiterin für unseren Schönefelder Treffpunkt gewinnen, die im Rahmen einer geförderten Maßnahme unser kleines Team bis Oktober 2018 verstärken wird. Mit Jutta Sternkopf haben die Schönefelder Senioren rund um die Waldbaurstr. 9 wieder eine Ansprechpartnerin. Auf gute Zusammenarbeit!!

Januar – März Ausflüge & Führungen

Dienstag, 10.01.2017

**Historische Schulstunde
im Schulmuseum**

Treff: 13:50 Uhr Eingang Schulmuseum, Goedelerring, Kosten: 5,00 €
Anmeldung bis 02.01.2017

Mittwoch, 01.02.2017

**Sonderausstellung „Duckomata
Entenhausen in Leipzig“**

Treff: 11:00 Uhr Stadtgeschichtliches Museum (Haus Böttchergäßchen)
Kosten: 1.00 €
Anmeldung bis 28.01.2017

Dienstag, 14.02.2017

**Besichtigung der Zeitungsdruckerei
Leipzig-Stahmeln**

Treff: 13:45 Uhr Eingang Druckerei, Druckereistr. 1 oder 13:30 Uhr Haltestelle Pittlerstraße, Kosten: 2,50 €
Anmeldung bis 10.02.2017



Dienstag, 14.03.2017

Flughafenführung

Treff: 13:30 Uhr am Flughafen / Stand Besucherservice, Kosten: 13,00 €
Wer nähere Informationen zur Anfahrt und Treffpunkt benötigt, bitte bei Frau Werge anrufen!
Anmeldung bis spätestens 04.03.2017

Anmeldung

Frau Werge: 0341 / 26 42 32 58
Frau Stohl: 0341 / 90 99 170



Victoria Glanert und Franz Schaffranek studieren in Leipzig und wohnen bei der BGL.

Hier wohnt Leipzig



Ich wohne bei der BGL, weil ...

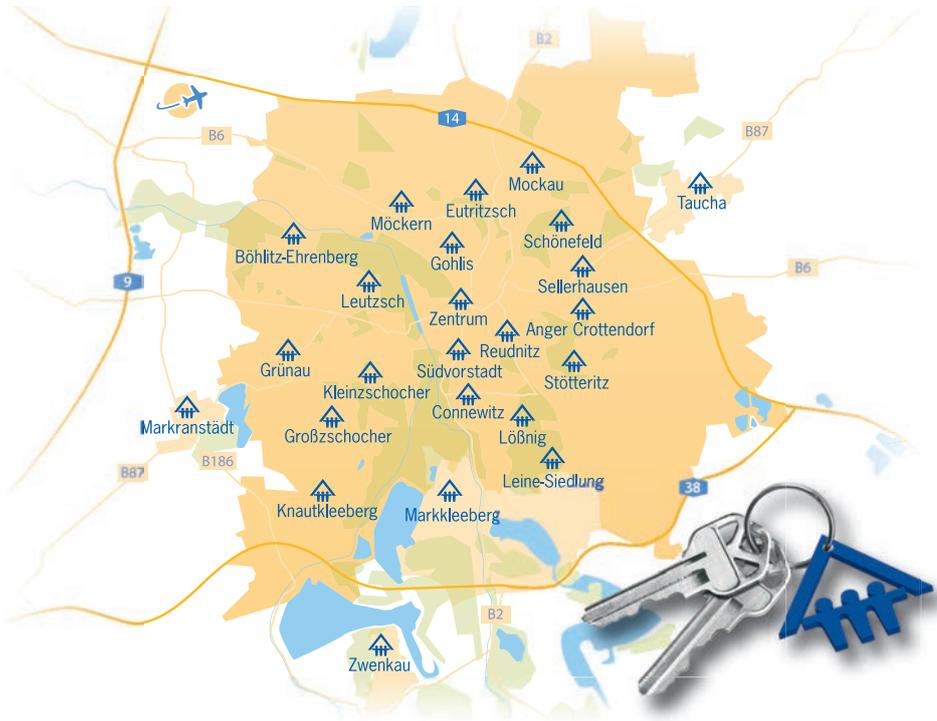
„sich Victoria schnell überzeugen ließ. Am Angebot gab es auch einfach nichts rumzumäkeln: die Lage der Wohnung (Zentrum Südost), der Woh-

nungsschnitt, der Balkon, und nicht zuletzt der Preis.“ Wichtig ist den beiden Lehramtsstudenten „aus der Mitte Sachsens“, genau gesagt aus Oschatz

und Umgebung – die gute Straßenbahn-Anbindung und die Nähe zum Stadtzentrum.

Quasi über die Straße gibt es eine Cafeteria, eine Teilbibliothek und ein Schwimmbad ist auch nicht weit entfernt. Studentenclubs in der Umgebung könnten bei Bedarf für entspannende Stunden im Studienalltag sorgen...

... ja, und die bei der Wohnungsübergabe nicht funktionierenden Durchlauferhitzer hat die Baugenossenschaft sofort nach Anruf gewechselt.



Impressum

Herausgeber: Baugenossenschaft Leipzig eG
 Dörrienstraße 1 | 04103 Leipzig
 Layout: Paarmann Dialogdesign
 Ehrensteinstraße 18 | 04105 Leipzig

Grünau

3 RWE, Siriusweg 7
 Balkon, Bad m. Wanne, ca. 64 m²
 BJ 1982/FW/V 74,8 kWh/(m²a)
 Miete ca. 299 € zzgl. NK

Mockau

3 RWE, Schildberger Weg 25
 Balkon, Bad m. Wanne, ca. 62 m²
 BJ 1977/FW/V 86,6 kWh/(m²a)
 Miete ca. 322 € zzgl. NK

Markranstädt

2 RWE, Hordisstr. 23
 Mietergarten mgl., ca. 57 m²
 BJ 1939/Str./V 58,8 kWh/(m²a)
 Miete ca. 274 € zzgl. NK

Schönefeld

3 RWE, Max-Lingner-Str. 18
 Bad mit Wanne, ca. 60 m²
 BJ 1976/FW/V 78,8 kWh/(m²a)
 Miete ca. 290 € zzgl. NK

Grünau

3 RWE, Nelkenweg 5
 Balkon, Bad m. Wanne, ca. 63 m²
 BJ 1979/FW/V 80,9 kWh/(m²a)
 Miete ca. 298 € zzgl. NK

Grünau

2 RWE, Rosenweg 2
 Balkon, Bad m. Wanne, ca. 46 m²
 BJ 1977/FW/V 73,2 kWh/(m²a)
 Miete ca. 237 € zzgl. NK